

**Volki-Land** Bis am 22. Mai gibt es Einsichten und Ausblicke zur Agglomeration

# «S5-Stadt» entdecken und erleben

Was 30 Forscher in zwei Jahren über die Agglomeration entlang eines Astes der S-Bahn-Linie S5 herausgefunden haben, ist zurzeit im Volki-Land zu sehen. Die S5-Stadt fasziniert Jung und Alt.

Judith Sacchi

«Nie hat sich jemand so richtig um die Bedürfnisse der Agglomeration gekümmert», so Elke Wurster von der ETH Zürich. Sie sei ein wenig ein Waisenkind gewesen. Die ETH Zürich, Departement Architektur, wollte das ändern, und so machten sich 30 Forscherinnen und Forscher ans Werk. Sie nannten ihre Forschungsarbeit «S5-Stadt», da die Region entlang eines Astes der S5-Bahn-Linie verläuft, wo rund 300 000 Menschen in 27 Gemeinden und 3 Kantonen leben. Zwei Jahre lang beteiligten sich vier Hochschulen, eine der eidgenössischen Forschungsanstalten sowie ein privates Stadtplanungsbüro an den elf Forschungsprojekten.

## Hohe Lebensqualität

Sie befassten sich mit Themen wie Nachbarschaft, Mobilität, Natur, Zersiedlung und so weiter. Das Ziel der Forschung ist ein besseres Verständnis für die Agglomeration auf allen Ebenen. Fragen wie «Wie funktioniert die Agglomeration?» In welche Richtung entwickelt sie sich? Was funktioniert und was nicht?» können nun fundiert beantwortet werden. Ein Fazit: Die Bevölkerung bewertet ihre Lebensqualität in der «S5-Stadt» als hoch, es ist aber noch einiges



**Eine Volketswiler Schulklasse macht sich interessiert daran, einen ganz bestimmten Ort auf der Bodenkarte zu finden. (sj)**

an Optimierungspotenzial vorhanden. Die Kernaussage der Forschungsarbeit lautet denn auch: «Soll die Lebensqualität erhalten bleiben, braucht es eine andere Raumplanung als bisher.

Nun wollen die Forscher diese Erkenntnisse der Öffentlichkeit präsentieren. In nächster Zeit werden deshalb einige Veranstaltungen und Exkursionen angeboten, und im Oktober wird auch ein Buch zu diesem Projekt erscheinen. Der Auftakt macht eine Ausstellung im Volki-Land bis am 22. Mai. Wer einmal die ganze Region in kurzer Zeit abschreiten möchte, hat auf einer 120 Quadratmeter grossen Bodenkarte mit Aufnahmen vom Bundesamt für Landesfotografie die Gelegenheit dazu. Informationstafeln geben Auskunft über die Forschungsprojekte, und ein Wettbewerb rundet die Ausstellung ab.

«Die Karte zieht die Leute magisch an», so Elke Wurster. Sie sei auch ein Denkanstoss für die Menschen, um sich mal zu überlegen, wie man denn selber in dieser Region lebe. Und manch einer sucht dann auch gedankenverloren einen ganz bestimmten Punkt auf der Bodenkarte.

REKLAME